

# BAD SAULGAU

Samstag, 17. August 2013



So sieht die Ansicht des neuen Fachraumzentrums aus. „Ein Schmuckstück“, sagt Stadtbaumeister Peter Kliebhan.

FOTO: MANFRED GRUBER

## Neues Fachraumzentrum liegt im Zeitplan

Bis zum Schuljahresbeginn sind die modernen Räume fertig – Kosten werden nicht überschritten

Von Dirk Thannheimer

**BAD SAULGAU - Punktlandung:** Finanziell und zeitlich liegt das neue Fachraumzentrum am Störck-Gymnasium für das Gymnasium, die Realschule und die Brechenmacher-Schule im Plan. „Die kalkulierten Baukosten in Höhe von 4,5 Millionen Euro werden nicht überschritten“, sagt Bad Saulgaus Stadtbaumeister Peter Kliebhan. „Bis zum Beginn des neuen Schuljahrs ist das Fachraumzentrum bezugsfertig“, ergänzt der Architekt Manfred Gruber, der gemeinsam mit Ludwig Boll das 18 Meter hohe, 30 Meter lange und elf Meter breite Gebäude geplant hat.

Ab 9. September können dann die Schüler des Gymnasiums das obere Stockwerk, die Schüler der Realschule und die Schüler der Brechenmacher-Schule und Erich-Kästner-Schule in den beiden Etagen darunter die modernen Räume für ihren naturwissenschaftlichen Unterricht nutzen. Derzeit sind die Handwerker mit den letzten Feinheiten für die Fachräume, Werkräume, Lagerräume, Sozialräume, das Labor und den Maschinenraum beschäftigt. Der Auftrag wurde nicht an einen Generalunternehmer, sondern an rund 25 verschiedene Gewerke vergeben.

Es gab in den vergangenen Monaten fast keine Gemeinderatssitzung, in der die Vergabe für diese Arbeiten nicht auf der Tagesordnung stand. „Es sind sehr viele regionale Firmen



Noch haben die Handwerker alle Hände voll zu tun. Zum Schuljahresbeginn ist das Fachraumzentrum für die drei Bad Saulgauer Schulen allerdings fertig.

FOTO: DIRK THANNHEIMER

am Bau beteiligt, deren Qualität nichts zu wünschen übrig lässt“, sagt Manfred Gruber.

### Den Preis im Auge behalten

Niedrigenergiestandard, Fußbodenheizung, Dreifachverglasung, schallschluckende Decken, eine mit Kunststoff beschichtete Fassade – das

Fachraumzentrum mit einer Nutzungsfläche von etwa 1700 Quadratmetern entspricht den modernsten Anforderungen. „Es wurde einfaches, aber dennoch robustes Material eingekauft. Wir haben stets den Preis im Auge behalten“, sagt Kliebhan, der am Mittwochnachmittag einen Rundgang durch das Gebäude

machte und bereits jetzt zu seiner Zufriedenheit feststellen konnte: „Es ist ein Schmuckstück geworden.“

Der Anbau setzt die Architektur aus dem Bau der 70er-Jahre fort. „Damit ist auch eine Sanierung der Fassade des Altbaus zu einem späteren Zeitpunkt kein Problem“, sagt Gruber. Das Fachraumzentrum in Stahl-

betonskelettbau ist behindertengerecht mit einem Aufzug konzipiert, berücksichtigt den Brandschutz und hat große, lichtdurchflutete Räume, die je nach den Fächern Physik, Chemie oder Biologie einen anderen Charakter haben. In jedem Raum gibt es Waschtische, Türen mit Stahlrahmen und eine einfache Deckenbeleuchtung. Etwa 90 Quadratmeter groß ist ein Fachraum, in dem Böden mit Lamellenparkett verlegt werden. Auf eine Klimaanlage wurde verzichtet, stattdessen sollen Jalousien vor der Sonne schützen und richtig gelüftet werden.

Im Unterschied zu den Räumen in den ersten beiden Stockwerken wurde im Labor ein Linoleumboden gelegt. „Dieser Raum hat mehr einen wissenschaftlichen Charakter“, ergänzt Kliebhan, der die Arbeiten die gesamte Bauzeit über beobachtet hat und keinen Anlass zur Kritik findet. „Es lief wie am Schnürchen, nur der lange Winter hat uns etwas zu schaffen gemacht.“ Bei der Auswahl des Mobiliars wurde zuerst auf den Bestand der drei Schulen zurückgegriffen, bevor eine Entscheidung über Neubeschaffungen gefällt wurde.

Am ersten Schultag werden sich Schüler und Lehrer vom Fachraumzentrum überzeugen lassen. „Die Schüler wollen gar nicht mehr nach Hause“, so Kliebhan schmunzelnd. Aber im Ernst: Das Fachraumzentrum könnte als Vorbild für andere Schulen fungieren.